

Deutsche Zeitung

São Paulo
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 — 64A
Caixa do Correio Y
Telegraph-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 87 II, Stock.
Caixa do Correio 302

São Paulo
Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmaier, São Paulo.

Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis:
Pro Jahr 24000 für das Inland, 30000 für das Ausland.

Preis der achtspaltenigen Petitzeile 200 Reas. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 168, XVI. Jahrg.

Freitag, den 19. Juli 1912

XVI. Jahrg., No. 168.

Kolonisation.

III.

In unserem zweiten Artikel hatten wir schon Gelegenheit zu bemerken, daß der Mitarbeiter der „Pall Mall Gazette“ die Frage der hiesigen Kolonisation nicht richtig erfaßt hat. Er sprach von den Fazendeiros als säumigen Zahlern und von den Willkürkräften der lokalen Polizeibehörden und glaubte, daran die Bemerkung knüpfen zu sollen, daß die sozialen Verhältnisse Brasiliens noch nicht derartige seien, daß man die Auswanderung europäischer Arbeiter nach diesem Lande ohne jede Einschränkung empfehlen könnte. In dem von uns zitierten Artikel hatte der englische Verfasser eingestanden, daß das Kolonisationsgebiet in Brasilien ein sehr großes ist und sich von den Süden Bahias bis an die argentinische Grenze erstreckt. Da nun aber nur in einem kleinen Teile dieses Gebietes Fazendeiros existieren, die Arbeiter annehmen und ihnen die Löhne schuldig bleiben können, so ist dadurch schon erwiesen, daß die Warnung vor diesen Grundbesitzern nicht zu einer Warnung vor der Auswanderung nach Brasilien werden darf. In dem großen Kolonisationsgebiet gibt es auch keine Polizeiautoritäten und infolgedessen können diese die Ansiedler nicht schikaniieren, und schließlich ist der Kolonist kein Abnehmer von Lebensmitteln, sondern ihr Produzent, und somit fällt auch die Teuerungfrage bei der Beurteilung der Kolonisation nicht ins Gewicht.

Die Verhältnisse in dem weiten Kolonisationsgebiet sind von den in dem Kaffereich, das der englische Schriftsteller zu kennen scheint, grundverschieden, so daß einer, der nur die Fazendas besucht, und beobachtet hat, sich noch keinen Begriff davon machen kann, welchen Schwierigkeiten der Einwanderer begegnet, der sich nicht als Lohnarbeiter, sondern als Kleinbauer im tiefen Innern niederläßt. Er kennt nicht das ganze Land und weiß, er doch über dasselbe spricht, dann begreift er eine Verallgemeinerung, die nach der Auffassung des Engländers selbst verwerflich ist, weil sie dazu führt, daß in Europa über Brasilien falsche Urteile entstehen.

Die Hauptschwierigkeit, mit der die Kolonisten zu kämpfen haben, ist der Mangel an Verkehrswegen, denn die brasilianischen Staaten, São Paulo ausgenommen, sind recht arm an Eisenbahnen und die Landstraßen sind im allgemeinen und in den Kolonisationsgebieten im besonderen so schlecht, daß sie kaum noch dem Verkehr dienen können. Auf diese Schwierigkeiten ist schon wiederholt und von den verschiedensten Seiten hingewiesen worden, unter anderem auch von Dr. Assis Brasil, der in seinem Werkchen „As maiores Urgencias do Brasil“ den Staatserregungen den Vorschlag macht, zuerst Eisenbahnen zu bauen und dann erst die betreffenden Gegenden zu kolonisieren. Der gelehrte Brasilianer, der vielleicht der hervorragendste Kenner der Wirtschaftspolitik in unserem Lande ist und der sich besonders in Nordamerika gründlich umgesehen hat, konnte Beispiele zitieren, welche kolonisationserfolge in den Vereinigten Staaten gerade dadurch erzielt worden sind, daß Eisenbahnen durch unwirtliche Gegenden gebaut wurden. Die Kolonisten kamen von selbst nach und jede Niederlassung, die nur auf einem fruchtbaren Boden angelegt war, blühte sofort auf; die Haltestationen wurden zu kleinen Ortschaften und es dauerte nicht lange, da waren diese zu Städten angewachsen. In Brasilien ist es anders. Hier werden die Ansiedler — so sagt Assis Brasil — in den unwegsamen Wald geschickt und dort bleiben sie in der größten Weltabgeschlossenheit. Ihre Produkte haben keinen Verkaufswert, weil sie nicht zu Markt gebracht werden können, und so haben diese Ansiedler von ihrer Milch nichts anderes, als daß sie sich ernähren. Dieses Los ist nicht verlockend genug, um große Scharen von Europa nach unserem Lande herüberzuführen.

Wenn der Mitarbeiter der „Pall Mall Gazette“ von der Verkehrsschwierigkeit als dem hauptsächlichsten Hindernis der Kolonisation gesprochen hätte,

dann würde er das Richtige getroffen haben, aber ganz zu eigen hätte er sich die Ausführungen des Herrn Assis Brasil nicht mehr machen dürfen, denn in den acht Jahren, die seit der Veröffentlichung der „Majores Urgencias do Brasil“ verfloßen sind, hat sich manches geändert, und zwar nur im besten Sinne. Jetzt muß man schon erwähnen, daß ein großer Verkehrsplan mindestens in großen Zügen vorhanden ist und daß sowohl die Bundesregierung als auch die Regierungen der einzelnen Staaten sich in der von Assis Brasil bezeichneten Richtung bemühen. Die Linie der „Nordeste“ erschließt das Hinterland des Staates São Paulo, Minas Geraes, Espirito Santo und Bahia haben eine vernünftige Verkehrspolitik eingeleitet und die Regierungen dieser Staaten scheinen entschlossen zu sein, an dieser Politik festzuhalten. Matto Grosso und Goyaz können auch nicht mehr schlechterdings als Hinterland angesehen werden, denn der Eisenstrang zieht sich immer tiefer in die Wälder hinein und verbindet sie mit den Märkten der Küste. Der Staat Paraná wird eine Eisenbahn nach den Sete Quedas bauen und somit ein riesiges Kolonisationsgebiet erschließen; Santa Catharina wird die Küste mit dem Hochlande verbinden und die Eisenbahn, die von Estreito ausgeht, Lages erreichen soll, jedenfalls bis an die argentinische Grenze fortführen. Schließlich ist auch noch die São Paulo-Rio Grande-Bahn zu erwähnen, die bereits ausgedehnte Gebiete durchschneidet und sie der Kolonisation zugänglich macht.

Es fehlt also wohl noch an fertigen Wegen, es fehlt aber nicht mehr an Plänen, und das Problem der Kolonisation nicht von einer vorübergehenden Aktualität ist, sondern eine Aufgabe, die nur durch Jahrzehnte gelöst werden kann, so ist es absolut notwendig, daß man bei der Behandlung dieses Themas auch die bereits vorhandene Tendenz zur Besserung erwägt. Man kann also ruhig sagen, daß die Kolonisten, die jetzt Europa verlassen, noch gewissen Schwierigkeiten begegnen werden; man muß aber hinzufügen, daß es in einigen wenigen Jahren schon bedeutend besser aussieht, und nach einem Jahrzehnt für Brasilien die Zeit gekommen sein wird, Tausenden und Abertausenden von Kolonisten die allerbesten Ansiedlungsplätze zu geben. Wie die Kolonien sich nachher entwickeln, das zu bestimmen ist weniger der Macht des Staates, als der Fähigkeit der Ansiedler überlassen. Bringen die Einwanderer aus Europa eine gewisse Kultur mit, dann wird diese Kultur auch in der Wildnis forstbestehen, denn den Kolonisten ist trotz der wirtschaftlichen Arbeit Zeit gelassen, ihre Kinder zu unterrichten und ihnen so den Schutz an Bildung und Wissen zu retten, den sie selbst mit herübergebracht haben. Das soziale oder moralische Niveau der Eingeborenen, von dem der Mitarbeiter der „Pall Mall Gazette“ spricht, fällt entweder gar nicht oder sehr wenig in Betracht, denn die Kolonisten begeben sich in Gegenden, wo sie mit den Eingeborenen in den ersten Jahren der Siedlung gar nicht zusammenkommen. Der Einwanderer wohnt nicht unter Caboclos und Mulatten, wie der Engländer zu vermuten scheint, sondern umgekehrt: die Caboclos und Mulatten folgen den Einwanderern, und das so wenig zahlreich, daß ihre Kultur oder Unkultur die Kolonisten am allerwenigsten bekümmert. Die Eingeborenen fällt auf eigene Rechnung keinen Wald oder tun das so selten, daß es gar nicht der Erwähnung wert ist. Aber sie nehmen bei den Kolonisten gern Arbeit an, und wenn die Kolonisten von ihnen dabei etwas lernen, dann ist das nicht ihre Kultur, auf die der Engländer schlecht zu sprechen ist, sondern nur ihre Sprache, deren Kenntnis dem Ansiedler nützlich und unentbehrlich ist.

Aus aller Welt.

Ein Denkmal für den Erfinder der Nähmaschine. In Lyon hat sich ein Komitee gebildet, das dem Erfinder der Nähmaschine, dem Schneidergesellen Barthelmi Thimonnier, ein Denkmal errichten will, um damit das Unrecht wieder

Thomas von Kiennast fuhr in seinen litizianischen Rosenkranz fort; er hatte Hureau's Bemerkung nicht gehört. „Wissen Sie schon, meine Herren“, rief der Oberst Mallet herüber, „wir bekommen ein Theater in Porto Ferrajo. Dem heiligen Carlo Borromeo wird sein altes Gerümpel von Kirche weggenommen und den neun Museen übergeben.“

„Gleich allen neun Museen“, kollerte Hureau, „sagen Sie, Oberst, wie heißt denn die Muse des Würfelspiels?“

Mallet schwenkte den Becher in seinen Franken und stieß ihn dröhnend auf den Tisch. „Verschonen Sie mich mit der Mythologie, Hureau, ich bin in diesem Fach niemals sehr stark gewesen.“

Hureau zog die eine der beiden Glutpfannen, die auf dem Tisch standen, zu sich heran und hielt die Hände darüber.

„Laß uns auch eine Pfanne da“, sagte Balinski, „wir erfrieren hier unten.“ Scholtz sah auf und sagte gelassen, indem er mit der Rechten seinen Schnurrbart ein wenig hob: „Es wird Dir nichts helfen, Balinski, Du siehst doch, Hureau wird vom Fieber geschüttelt. Er ist krank. Er hat eine Beule auf dem Kopf.“

Zun Erstaunen der anderen entgegnete Hureau nichts. Er rieb seine Hände über den glühenden Koffen, als sei dies für den Augenblick die wichtigste Angelegenheit von der Welt.

„Ich setze die Inseln Kuba, Jamaica, Portorico, die dreihundertfünfzig Kanonen von Gibraltar und die zwölf Freundinnen des Papstes“, sagte Balinski. „Und ich den Thronstuhl des Kaisers von Rußland, den weißen Elefanten des Königs von Siam und die Legitimität der Bourbonen“, erwiderte sein Gegner.

„Es wäre schade, wenn die verloren ginge“, knurrte Hureau.

Niemand lachte. Es war heute durchaus nichts anzufangen. Ein Gerücht behauptete sich und trat immer wieder und immer dreister auf; daß man damit umgehe, den Kaiser nach St. Helena zu bringen. Das drückte auf die Gemüter wie die Beule auf Hureau's Kopf.

In diesem Zustand des Unbehagens kann Cornet mit einem vergnügten Lachen und einer Nachricht auf den Lippen. Er fiel auf den Stuhl und sah einem nach dem anderen ins Gesicht. „Ich sehe, daß Ihr daran seid, vor Langeweile unter den Tisch zu fallen. Nun, ich habe eine Geschichte mitgebracht, lustig genug, ein ganzes Kloster voll Karthäusern zum Lachen zu bringen. Glob mir ein Glas Wein, Scholtz. So — ich danke. Aufgepaßt, meine Herren. Ich komme eben aus dem Palast.“

„Das ist allerdings sehr lustig“, unterbrach Hureau.

Cornet wurde zornig: „Wenn Du keine Lust

gut zu machen, das die kurzzeitigen Zeitgenossen einst dem Manne zufügen, der nach langer mühseliger Arbeit und nach bitteren Entbehrungen die erste wirklich brauchbare Nähmaschine baute. Denn die zuvor hergestellten mechanischen Nähapparate hielten vor der Praxis nicht stand und vermochten nicht nutzbringend zu arbeiten; erst die kleine Schneidergasse aus Arbeslo, der Erfinder des Kettenstiches, ersann jene Maschine, deren Prinzipien noch heute die von der Technik so wunderbar vervollkommneten Maschinen beherrschen. Thimonnier war 1790 geboren und lebte sich recht und schlecht als Schneidergeselle durch, er hörte von dem in Amerika erfundenen Nähapparat und ruhte nicht, bis er nach jahrelangem Darben durch größte Sparsamkeit die 800 Franken zusammengebracht hatte, mit denen er sich einen jener Apparate aus New York kommen ließ. Dann setzte er sich in Lyon in seiner kleinen Stube an die Arbeit, grubelte, sann und versuchte, bis er endlich seine Nähmaschine erfunden hatte, die zum ersten Male mit einer Hakennadel mechanisch den Kettenstich ausführte. Die Freunde hielten den grübelnden kleinen Schneidergesellen für „wahnsinnig“. 1829 endlich konnte er sein Patent nehmen, aber nun begann auch für ihn die Kette bitterster Enttäuschungen. Die Schneider zürmten seiner ersten Maschine, weil sie sich in ihrem Dasein bedroht fühlten. Unterstützung blieb aus, und so verkehrte sich der enttäuschte Erfinder verbittert und verkannt in ein kleines Nest im Departement Rhone, wo er vergessen und unbekannt in bitterer Armut starb.

Die Brandchronik Konstantinopels ist durch den neuen Riesensand, der kürzlich im Stadtteil Stambul 1500 Häuser in Asche legte, um ein weiteres Großfeuer vermehrt worden, das sogar eine Zeitlang mehrere Moscheen, darunter die berühmte Hagia Sophia, und das Justizministerium ernstlich bedrohte. Kein Jahr vergeht, ohne daß ein verheerender Brand in das unvergleichliche Städtebild Konstantinopels neue Wunden schlägt. Der Aberglaube der mohammedanischen Bevölkerung hält jedes große Schandfeuer, das ganze Stadtviertel vernichtet, für einen Vorboten von Krieg oder Revolution und das Schicksal hat bisher dem Aberglauben wiederholt den Gefallen getan, ihn zu unterstützen, so war der Rosenbrand vom 23. Juni vorigen Jahres, der mehr als 4000 Häuser zerstörte, angeblich der Vorbote des italienisch-türkischen Krieges. Weiter vernichtete im Oktober v. J. ein Brand im Viertel Kump Kapu einige hundert Häuser. Am 14. Dezember brannte die Sommerresidenz des englischen Botschafters in Theraopia nieder und am 29. März d. J. äscherte ein großes Feuer den Konak Tewfik Paschas ein, den der Minister des Äußeren bewohnte. Einer der größten Brände aber, die Konstantinopel heimgesucht, wütete im Jahre 1826. Alle die Paläste der obersten Behörden und der fremden Gesandten brannten damals nieder. Bei dem jüngsten Brande sind auch mehrere Menschenleben zu beklagen. Der Schaden beziffert sich auf mehrere Millionen Mark. Bei der Abfahrt des Botschafters Freiherrn Marschall von Bieberstein waren die Bahngelände so stark von Rauch und Flammen gefährdet, daß der Zug aufgehalten wurde. Schließlich aber verlor der Freiherr die Geduld und bat, den Zug weiter fahren zu lassen. Mit voller Kraft fuhr die Lokomotive in den Brandherd hinein, und es gelang, die gefährdete Strecke ohne den geringsten Unfall zu überwinden.

Die gedaltete Lebedame. In der Berliner Sittengeschichte bilden die Namensheirat eines der peinlichsten Kapitel. Eine Namensheirat wird nicht zum Zwecke einer wirklichen Ehe, sondern zum Schein geschlossen, und zwar stets von einer Halbweltlerin mit dem verflumpten Träger eines vornehmen Namens. Die Namensheirat ist also nichts anderes als ein Geschäft. Tutzende von Berliner Lebedamen können sich infolge von Namensheiraten Frauen von Soundso, Baroninnen oder sogar Gräfinnen nennen, und viele von ihnen haben Namen und Titel für einen Spottpreis standesantlecht erkaufte. Bedingung einer jeden Namensheirat ist natürlich, daß der Verkäufer des Namens, der ver-

lumpt Adelige, sofort nach vollzogener Trauung verschwindet und nicht nur seine ehelichen Rechte nicht ausübt, sondern sich auch ohne Widerspruch wegen böswilliger Verlassung auf Scheidung verklagen und verurteilen läßt. Der langen Reihe dieser Fälle hat sich jetzt ein neuer zugesellt. Eine aus der Berliner Konfektion hervorgegangene Lebedame hat sich in den letzten Wochen durch eine Namensheirat aus einem Fräulein S. in eine Frau v. Sch. verwandelt. So führt sie jetzt von Rechts und Gesetzes wegen den Namen eines inderhiesigen in Brandenburg und Pommern lebenden unadeligen Geschlechtes, das Deutschland eine Reihe in Krieg und Frieden bewährter Staatsdiener gegeben hat. Die „Kaufsumme“ betrug, wie die „N. G. K.“ mitteilt, 10.000 Mark und muß recht ansehnlich genannt werden, wenn man bedenkt, daß die vor drei Jahren ermordete Gräfin Frieda v. Strachwitz, die berühmteste Masseuse, ihre Gräfinnenkrone für ein Zehntelstück, einen getragenen Anzug und ein warmes Abendbrot erstanden hatte.

Eine unangenene Ueberraschung erleben eine Reihe Würdenträger, die an der Beisetzung des Königs von Dänemark teilgenommen hatten; denn eine Reihe Taschendiebe hatten sich in der richtigen Erkenntnis, daß im Trauer-Hofzuge reiche Ernte zu machen sei, Platz in denselben zu verschaffen gewußt, und sie erbeuteten denn auch eine Reihe Juwelen und mehrere tausend Kronen, obson danische, russische und englische Geheimpolizisten sich in dem Sonderzuge befanden. Der Sonderzug, in dem die Taschendiebe Platz fanden, beförderte 4 Könige, 5 Königinnen und ungefähr 50 Prinzen und Prinzessinnen, darunter auch das deutsche Kronprinzenpaar.

Weibliche Regimentschefs in deutscher Heere. Mit der eben zum Chef des 14. Dragonerregiments ernannten Prinzessin August Wilhelm von Preußen gibt es in preussischer Heere 19 weibliche Regimentschefs, während die Herzogin Maria von Sachsen-Koburg und Gotha la suite des Alexander-Regiments geführt wird. Die Deutsche Kaiserin und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind in den Chefstellen zweimal vertreten. Von den weiblichen Regimentschefs gehören 11 dem Inlande, 8 dem Auslande an, je 3 sind Gemahlinnen regierender Fürstlichkeiten, die regierende Königin der Niederlande ist Chef des 15. Husarenregiments. In Frage kommen 12 Infanterieregimenter, 1 Jägerbataillon, 1 Kürassierregiment, 5 Dragoner- und 3 Husarenregimenter. Die vier kaiserlichen Schwestern sind Chefs von Infanterieregimentern, die drei Schwägerinnen von Dragonerregimentern, während die Tochter des Kaisers zweiter Chef des 2. Leib-Husarenregiments ist.

Graf Arco's neueste Erfindung. Die Erfindung des Grafen Arco, dem die technische Durchbildung der modernen Funkentelegraphie zu verdanken ist, hat für die deutsche Telefunken-Gesellschaft wieder eine Neuerung geschaffen. Es handelt sich um eine Hochfrequenzmaschine zur direkten Erzeugung elektrischer Wellen für drahtlose Telegraphie und Telefonie, die sich nicht wesentlich von einer gewöhnlichen Wechselstrommaschine unterscheidet. Trotzdem ist es mit einer solchen einfachen Maschine ohne weiteres möglich, beliebige Mengen mit Frequenz von 15 bis 120.000 und somit die für große drahtlose Stationen erforderliche Wellenlänge von 2500 bis 20.000 Metern zu erzeugen. Angeregt wurde Graf Arco zu seinen Arbeiten auf diesem Gebiete durch die vor einhalb Jahren Aufsehen erregende Erfindung der Goldschmidt'schen Hochfrequenzmaschine, die von dem Erfinder und seinem Finanzkonsortium bekanntlich auch dem Deutschen Kaiser und dem Prinzen Heinrich vorgeführt wurde. Die Verhandlungen des Erfinders mit der Telefunken-Gesellschaft schieterten damals teils an der Höhe der Forderung, teils weil Graf Arco nach der Prüfung die angewandte Methode als ungeeignet für den praktischen Telegraphenbetrieb erklärte und auf einen anderen einfachen Weg hingewiesen hat. Nach fast achtzehnmönatiger unermüdlicher Tätigkeit des Grafen Arco und seiner Mitarbeiter ist es nun gelungen, eine Maschine herzustellen, die sich von allen bisher

erfundene Hochfrequenzmaschinen dadurch unterscheidet, daß sie einfach und billig in der Fabrikation ist, mit normaler Tourenzahl läuft und beliebige Hochfrequenz erzeugen kann. Die erste Maschine wird von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft gebaut. Die Maschine konnte bereits von mehreren deutschen Behörden im Betrieb besichtigt werden. Eine weitere im Bau befindliche Maschine für 500 Kilowattleistung ist für Neuen bestimmt. Graf Arco wird dem Internationalen Kongress für Funkentelegraphie seine Erfindung vorführen.

Millionen-Schulden in Eisenbahnen. Beim Durchgang von Eisenbahnen über fremde Netze werden die Wagen natürlich auch im Interesse des fremden Netzes verwendet. Diese gegenseitigen Leistungen der verschiedenen Eisenbahnverwaltungen werden nach ihrem Umfang gegenseitig verrechnet. Es geschieht dies bei der europäischen Wagenbestellungskonferenz, die neuerdings nur jeden Sommer stattfindet. Diese besondere Art von Clearing House rechnet aber nicht mit Geld, sondern mit Achskilometern. Die mit einem besonders guten Wagenpark ausgestatteten Verwaltungen pflegen meist ein erhebliches Guthaben zu besitzen. Bei der letzten Abrechnung hatten so die Preußisch-Hessischen Staatsbahnen ein Guthaben von 35,5 Millionen Achskilometern, die Schweizerischen Bundesbahnen haben 20,5 Millionen gut, die Reichseisenbahnen 15, die Badischen Staatsbahnen 13, die Oesterreichischen Staatsbahnen 10,5 usw. Dagegen haben die Bayerischen Staatsbahnen eine größere Schuld als das Guthaben der preussischen Verwaltung, nämlich 36 Millionen. Sie schulden allein an die Preussischen Staatsbahnen 27 Millionen. Es schulden ferner die Sächsischen Staatsbahnen 21 Millionen, die Oesterreichische Südbahn und die Belgische Staatsbahn je 13 Millionen, Ferner die Niederländische Staatsbahn 5, die Nordbrabant-Deutsche und die Mecklenburgische Friedrich-Franz-Eisenbahn je 3 Millionen.

25.000 Mark Belohnung sind auf die Ergründung eines internationalen Hotelbetriebes und die Wiederbeschaffung gestohlener Schmuckstücke von unschätzbarem Werte ausgesetzt. Es handelt sich um den vielfach vorbestraften Einbrecher und Hoteldieb Joseph Novak, der sich auf seinen Reisen auch Berthold Wolff, Charles Wolff, „The Count“, Edward White, M. Girardi, Reil oder Romer nannte und bald hier, bald dort auftauchte. Seine Tätigkeit übte er besonders in Amerika aus, und in der Alten Welt machte er das zu Geld, was ihm an Kostbarkeiten als Beute zugefallen war. Nach mehreren Hoteldiebstählen in St. Louis war er wieder einmal spurlos verschwunden und mit seiner Beute nach Europa abgedampft, wo er in Paris den Graubühnen spielte. Ein amerikanischer Detektiv, der wegen einer anderen Affäre in Paris weilte, erkannte ihn nach dem von ihm verbreiteten Bilde, nahm ihn mit Hilfe der Pariser Polizei fest und ließ ihn nach Amerika zurückkehren. In seinem Besitz wurden 12.000 Mark in barem Gelde gefunden. Da man jedoch in Amerika keine Beutestücke mehr bei ihm fand, mußte man ihn wieder auf freien Fuß setzen. Seine Anwesenheit in Amerika benutzte er dazu, um in San Francisco einen neuen Coup auszuführen. Er stahl am 21. Februar in einem Hotel einen vierreihigen Halschmuck von sehr großem Werte. Der Schmuck bestand aus 334 Perlen und das Schloß war mit neun Brillanten besetzt. Ferner stahl er eine Brillantnadel in Form eines Blumenstraußes, besetzt mit Brillanten und fünf großen Perlen, ein kostbares Armband mit Brillanten, endlich eine Lornette, die mit 265 Brillanten und eine dazu gehörige, etwa fünf Fuß lange Kette, die mit 232 kleinen Brillanten besetzt war. Dann reiste er ab, und man vermutet, daß er in Deutschland die Kostbarkeiten zu Geld gemacht und dann nach Paris geflüchtet ist. Alle Polizeibehörden sind von Amerika benachrichtigt worden. Der Hochstapler ist 1,75 Meter groß, von voller Figur und hat ein rundes, glattrasiertes Gesicht. Er spricht amerikanisches Englisch mit schwedischem Akzent.

war. Die Weiber sind dem ersten immer dankbar und bilden sich nachher ein, es sei die große Liebe gewesen. Aber es hat sie nicht gehindert, bald nachher Junot Hoffnungen zu machen. Und man weiß, daß die Bekantschaft mit ihrem ersten Gatten hinter einem Wandschirm so ungewunden eröffnet hat, daß sie der Kaiser dem guten Leclere zur Frau geben mußte. Dann haben wir den General Gumbert auf der Liste, den Schauspieler Lafon, den Musiklehrer Blangini und den famosen Canouville, der einen kostbaren Zobelpelz, ein Geschenk des Kaisers an Paulette, für seinen Dolman zerschneiden durfte. Willst Du noch mehr Namen wissen, Thomas? Merke Dir den witzigen Monfrond der Bonnots, Tailleuyrauds so gut aufzuwärmen verstand, den Leutnant de Brack, den tapferen Duclaud . . .

Die Namen wirbelten Thomas um den Kopf und weckten ein Summen in den innersten Gehirnwunden und ein Brennen im Herzen.

„Und was weiter?“ warf Cornet gelassen ein, „wenn die Liste noch dreimal länger wäre . . . es ist die Pflicht einer schönen Frau, sich lieben zu lassen.“

„Gewiß . . . und ihre Schönheit auch denen nicht vorzuenthalten, die sie nicht selbst zu Gesicht bekommen können. Canova hat eine liegende Statue von ihr gemacht, die ihre Schönheit zeigt. Man hat ihr Vorwürfe gemacht, wie sie dem dem Bildhauer habe nackt stehen können. Weißt Du, was sie geantwortet hat, Thomas? Warum nicht, das Atelier war ja geheizt!“

„Noch hatte Thomas nicht den Weg zum Wort zurückgefunden. Er sah nur eine boshafte Fratze vor sich, in der ihm die Galle einer ganzen Arme von klatschstüchtigen Menschen aufgespeichert schien.“

Scholtz hob seinen dichten Schnurrbart mit der rechten Hand: „Warum erweist Du Dich so, Hureau? Ich glaube, es ist nur der Verdruß, daß es die Prinzessin Dir nicht gegönnt hat, auf ihrer Liste zu stehen.“

„Und hier auf Elba . . .“, fuhr Hureau unerbittlich fort, „sieht Euch nur den guten Drouot an. Cornet hat auch schon Feuer gefangen. Von anderen spreche ich gar nicht. Aber es ist alles zu wenig, diese Insel bietet keine Auswahl. Wie sie im Frühjahr den Kaiser in Le Luc erwartet hat, war sie von einer Ehrenwache von zwei Eskadronen österreichischer Leichtensteinhusaren umgeben. Ein sehr schnelliges Regiment, lauter Prachtkerle! Das mag so nach Sinn gewesen sein.“

„Dreizehn Liebhaber der Prinzessin Paulette“, sagte Balinski und ließ die Würfeln klappern.

„Oh, ich setze — den Hosenbandorden des Sir Neil Campbell“, erwiderte Oberst Mallet.

„Du bist ein gemeiner Schluff, Hureau“, sagte Thomas von Kiennast.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton

Die Streiche der schimmen Paulette.

Roman von Karl Hans Strobl.

Fünfzig Jahre lang hatte Beppo als ein braver Diener des Baechus gelebt, und kein einziger Einwohner der Insel Elba konnte behaupten, ihn je betrunken gesehen zu haben. Er konnte die größten Mengen seines schwersten Weines zu sich nehmen, ohne daß ihm etwas davon zu Kopfe gestiegen wäre. Das war in früheren Jahren immer Beppos Lust und Stolz gewesen. Aber da der Wein doch irgendwohin muß und kraft Beppos besonderer Hingeblichkeit nicht aufsteigen konnte, strömte er nach dem Gesetze der Natur in die Füße und sammelte seine Rückstände im Laufe der Jahre hier in hübschen Knoten und Anschwellungen.

Dieser Wein von Marciano war es, der in Beppos Hinterstübchen den Honoratioren von Porto Ferrajo vorgesetzt wurde. An einigen Abenden der Woche war dieses Stübchen den kaiserlichen Offizieren vorbehalten und hier wurden manchmal Schlachten geliefert, die nur an Umfang, nicht aber an wilder Majestät den Bataillen auf den Schlachtfeldern von Italien, Deutschland und Rußland nachstehen.

Heute waren die Besucher dieses Raumes, der schon Inkursflüge großer Begeisterungen, das Gespräch heftiger Debatten und die Regenwürmer des Weltüberdusses gesehen und gehört hatte, fast vollständig versammelt. Man saß an den langen Tisch, streckte die Beine unter demselben Tafelholz aus, aber die Stimmung wollte sich heute nicht auf eine Einheit bilden. Hureau hatte den biedereren Lantausette, dessen einzige Ausschweifungen dieser gemeinsam verbrachten Abende waren, grob angefahren, als der brave Hauptmann ihn in aller Harmlosigkeit nach seiner Beule gefragt hatte.

Scholtz sah trüblich in sein Weinglas und ließ den polnischen Schnurrbart hangen. Er antwortete Thomas, der ihm Madame Mère mit liebevoller Eindringlichkeit anpries, nur durch ein sehr temperamentalloses Bummeln.

Balinski und Oberst Mallet saßen abseits von den übrigen und würfelten wie die Landsknechte um alles, was ihnen eben anfing. Und als sie alles, was sie an sich und bei sich trugen, dreimal verspielt und wieder zurückgewonnen hatten, setzten sie in phantastischer Verwegenheit allerlei exotische Schätze auf die Würfeln.

Wenn Madame Mère jünger wäre,“ sagte Hureau, „zum Teufel, ich glaube, Kiennast verliebt sich auch in die Mama.“

Er zwinkerte das linke Auge zu und lachte mit der rechten Hälfte des Gesichtes.

S. Paulo.

Aus dem Staatskongreß. Während gestern mit nur 12 Mann der Senat beschlußfähig blieb, tagte die Abgeordnetenkammer mit 28 Anwesenden. Wiederrum bilden Gesuche um Schulden und Bankkonzessionen die Mehrzahl der eingegangenen Geschäfte. Darunter finden wir auch ein Gesuch der Munizipalkammer von Franca um Aufhebung des Gesetzes, das die Neuanpflanzung von Kaffee verbietet. Jedenfalls entspricht dieses Gesuch den Wünschen weitgehender Fazendeiros-Kreise. Aber die Regierung wird wohl vorsichtig handeln müssen, um nicht selber der so vielangelegneten Kaffeevalorisationsoperation bildet ein Ganzes und daraus kann man nicht so leichterdings ein Stück herausreißen.

In unserem Postwesen sind die Mißstände wirklich schlimm. Unser paulistischer Postdirektor richtete dieser Tage an den Postdirektor der Union ein langes Schreiben, in dem er ihm die Situation vorführt, in der sich viele unserer Postbüros befinden und ihn ersucht, für baldmöglichste Ueberwindung der nötigen Druckformulare zu sorgen, da sonst die Agenturen im Innern die Ausgabe von Vales, die Versendung von eingeschriebenen Postsendungen etc. einstellen müssen. Also nicht einmal für die allerhöchsten Dinge wird in diesem Staatsbetriebe gesorgt. — Am 5. Dezember wurde in der Postagentur von Espírito Santo do Pinal ein Diebstahl von 5 Contos 500 Milreis entdeckt. Der Postdirektor macht dafür, nach erfolgter Untersuchung, den Posthalter Thomaz Lomazon verantwortlich.

Lehrerstelle zu besetzen. In der Kolonie „Nova Odessa“, Munizip Campinas, ist die Lehrerstelle der Escola da Cooperativa zu besetzen und im Patronato Agricola die Liste zur Anmeldung für die bezügliche Prüfung während 15 Tagen aufgelegt. Die Bewerber haben am 5. August Examen zu bestehen in Portugiesisch, Kaligraphie, Arithmetik, Geographie, brasilianische Geschichte und in den Grundbegriffen des landwirtschaftlichen Unterrichts. Der Gehalt beträgt 200 Mil, für nicht diplomierten Lehrer 150 Mil.

Im paulistaner Kommissariat in Brüssel hat Dr. Aristides Pompeu do Amaral den Posten eines Generalkonsuls angetreten.

Saftige Bulc. Eduardo Prates hat an den Ackerbausekretär ein Gesuch gerichtet um Aufhebung der Strafe von 50 Contos, die er zahlen soll, weil er die vom Staate angekauften Terrains an der Rua Libero Badaro in der festgesetzten Frist nicht abgeliefert hat. Das Gesuch wurde der Baudirektion überwiesen.

Ein Bruder, der alles verspielt. Der syrische Kaufmann Milan Azer Maluf, der in der Rua Florencio de Abreu 29 ein bedeutendes Geschäft hat und nach dem Innern große Warenmengen verschiebt, hat seinen in Jabitacabal wohnhaften Bruder José Azer Maluf mit dem Inkasso seiner „Ausstände in jener Gegend beauftragt. In der ersten Zeit erledigte José diesen Auftrag zur Befriedigung seines Bruders. In letzter Zeit aber fing es damit an zu hapern. Milan schrieb manchen Briefe, erhielt aber weder Geld noch Antwort. Als er selber nach Jabitacabal reiste, vernahm er, daß José in São Paulo war, ohne ihn zu besuchen. Endlich aber traf er ihn. Als er Abrechnung und Geld verlangte, versuchte der Bedrängte alle möglichen Ausflüchte, gab aber schließlich zu, er habe in den Spielhäusern von Ribeirão Preto, Franca und anderen Orten des Innern den ganzen Betrag der gemachten Einkassierungen, nämlich 15:5818100 verloren. Ueber diese Untreue erboste, übergab Milan seinen Bruder der strafenden Gerechtigkeit. Aber nach berühmten Mustern muß ja auch dieser lichterliche Bursche einstimmig freigesprochen werden. Denn wenn das mit dem Alcides da Costa, der 90 Contos gemauert und verspielt und verschleudert hatte, geschah, so muß es bei einem, der nur 15 Contos verspielt, um so eher geschehen. Oder kommt da für letzteren erschwerend in Betracht, daß er ein Syrier ist, Alcides aber ein echtes Landeskind von hier? Es ist leider nur zu wahr, daß man hier bei unserer Justiz wirklich ebenfalls sagen kann: Wenn zwei dasselbe tun, so ist es noch lange nicht dasselbe.

Der Automobilmisbrauch in São Paulo jetzt mit Riesenschritten zu gehen. Tausend Stück dieser Kraftwagen durchfahren tagtäglich unsere Stadt und das ist für sehr viel, zumal unserem Stadtzentrum geräumige Avenidas fehlen, wo sich dieser Schnellverkehr hinziehen und abwickeln kann. Hier drängt sich alles in den engen Straßen zusammen, in denen der Verkehr noch durch die vielen Kreuz- und Querstraßen und Gäßchen erschwert wird und nicht zum wenigsten dadurch, daß in diesen engen Straßen überall die Linien der elektrischen Bonds doppelt liegen. Aber noch ein weiteres schwieriges Problem sind die Standplätze für die Automobile. Natürlich sollen diese möglichst zentral sein, aber wo? Ein sprechendes Beispiel von dieser Not stellt uns der kleine Platz dar, wo die Rua Alvares Penteado in die São Bento einmündet und wo die Automobile so zusammengedrängt sind, daß kaum die Fußgänger durchkommen. Zutreffend ist die Idee, zu diesem Zwecke den Largo São Bento auszunutzen, ihn ganz zu pflastern, so daß 40 und mehr Kraftwagen dort stationiert werden können. Jetzt sieht dieser Platz so wie so etwas verwildert aus und ist keine Zierde der Stadt. In der geplanten Anwendung wird er sich aber sehr nützlich erweisen.

Die spanische Auswanderung nach Südamerika betrug über Vigo im 1. Semester dieses Jahres 18.211 Köpfe, gegen 12.000 im Vorjahr. Diese Zunahme schreibt man auf Rechnung des Militärdienstes und des Arbeitsmangels.

Schulen für die Kolonien. Der Mangel an Schulen im Innern unseres Staates ist zu einem wahren Landesübel ausgewachsen, das nicht allein in den zahlreichen Gesuchen um Errichtung von Schulen, sondern auch in der Botschaft des Staatspräsidenten selber seinen deutlichen Ausdruck findet. Natürlich ist gerade dieser Schulmangel auch ein Haupthindernis für das Gedeihen unserer Kolonien. Denn besonders Eingewanderten aus Europa fällt es meistens sehr schwer, ihre Kinder als Analphabeten aufwachsen zu lassen. Es hat deshalb unter den Bewohnern der Kolonien große Genugungsbereitschaft, daß unter dem Namen „Patronato Agricola“ eine Institution entstanden ist, die sich auch vor allem auf die Gründung von Schulen auf den Kolonien verlegt. Mit einer Schule in Nova Odessa wird der Anfang gemacht, wofür wir bereits mitteilen, auf dem Konkurrenzwege ein Lehrer besorgt wird. Es ist für diesen eine Besoldung von 200 Milreis resp. 150 Milreis ausgesetzt. Allerdings müßten dann die Kolonisten selber dafür sorgen, daß sie dem Bildner ihrer Kinder den Aufenthalt und seine Aufgabe erleichtern, so daß mit der Zeit die Furcht und Abneigung der Lehrer gegen die Stellungen im Innern verschwinden. Am besten können die Kolonisten auf die vielversprechende Gründung des „Patronato Agricola“ und dessen treffliche Initiative dadurch antworten, daß sie unter sich Schulvereine gründen und dadurch die Gründung von Schulen wesentlich erleichtern.

Brasilien, das Land der Zukunft, sollte jeder kennen lernen, welcher sich dies so gesegneten Reich zu neuem Heimat erwählt hat. Nicht zahlreich sind die Werke, welche den Willkürigen darüber gut informieren können. Vielfach haben Reisende unser Land beschrieben, welche es sozusagen im Fluge durchzogen. Gründliche und von der öffentlichen Kritik gut besprochene Bücher findet man in der Buchhandlung H. Grobel. Wir verweisen auf das Inserat in der Mittwochnummer unseres Blattes.

Straßensperrung. Heute, Freitag, soll die Avenida Paulista mit Chorkalk gesprengt werden. Diese Art Straßenbesperrung ist in der Bundeshauptstadt schon seit längerer Zeit üblich und ihr hat Rio de Janeiro seine staubfreie Luft zu verdanken. Hoffentlich wird diese Sprengung auch anderen Straßen zuteil, denn die Avenida Paulista hat kein Wort, besser behandelt zu werden als die anderen Straßen der Stadt. Der Staub ist in der

ganzen Stadt zu einer unausstehlichen Plage geworden und muß natürlich überall mit dem gleichen Eifer bekämpft werden.

Dr. Charles Birle, der kürzlich nach São Paulo versetzte französische Konsul, ist mit dem Dampfer „Aravia“ in Rio eingetroffen. Er begab sich nach Petropolis, um mit dem Gesandten über sein Konsulat in São Paulo Rücksprache zu nehmen. Hier wird Herr Dr. Birle nächste Woche eintreffen. Neue Dampfer. Der Norddeutsche Lloyd hat sechs neue Dampfer von je 14000 Tonnen in Auftrag gegeben. Diese Dampfer sind alle für den Südamerika-Dienst bestimmt. Sie werden alle eine Geschwindigkeit von 15 Knoten in der Stunde haben und mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet sein. Die Dampfer werden 180 Passagiere der ersten, 140 der zweiten und 1800 der dritten Klasse Platz bieten können. Der Entschluß des Norddeutschen Lloyd, seine Südamerika-Flotte zu verneuern, ist mit Freuden zu begrüßen.

Einbruch in der Singer Company. Der Einbruch in der Filiale der Singer Company an der Rua dos Imigrantes scheint aufgeklärt zu sein. Die Polizei glaubt schon entdeckt zu haben, wer den waghalsigen Einbruch ausgeführt hat. Der Verdacht fällt auf einen berüchtigten Verbrecher und ausgebrochenen Zuchthäuser José Joaquim de Moraes, der sich auch Julio da Rocha Campos nennt. Er ist außerdem auch unter dem Namen José Cavalleria bekannt. Es handelt sich um einen recht schweren Jungen, der von der Jury in Descalvado schon zu dreifährigen Zellenhaft verurteilt worden ist und über dessen Flucht aus dem Gefängnis der genannten Stadt heute noch ein gewisses Geheimnis schwebt. Es ist schon ziemlich lange her, als Descalvado durch ein heuliches Verbrechen in Aufregung versetzt wurde. Ueber Nacht war in einem Hause eingebrochen worden; am morgen fand man den Hausherrn ermordet und die andern Bewohner des Hauses waren alle narkotisiert. Gewisse Indizien führten die Polizei auf die Spur von José Joaquim de Moraes, er wurde gefangen genommen, prozessiert und zu dreifährigen Zellenhaft verurteilt. Der Verbrecher saß eine Zeitlang im Gefängnis in Descalvado, aber eines schönen Tages war er verschwunden und alles Suchen half nichts. Kurz vor dem Einbruch in der Filiale der Singer Company erfuhr die Polizei, daß der Verbrecher sich in der Staatshauptstadt aufhalte und nach dem Diebstahl dachte sie sofort, daß der nur von Moraes ausgeführt worden sei. Jetzt hat die Polizei allen Grund, zu vermuten, daß der Verbrecher sich nach Rio gewendet hat. Die Polizei von Rio ist verständigt worden und sie hat auch die Photographie des Zuchthäusers. Aber deshalb brauchen wir noch nicht zu glauben, daß Moraes nun so gut wie gefunden sei. Die Polizei des heiligen Belisario hat sich immer als unbeholfen erwiesen und wir trauen ihr, vorausgesetzt, daß der Zufall ihr nicht zu Hilfe kommt, kaum zu, daß sie den gewandten Verbrecher fängt. José Joaquim de Moraes ist jetzt 35 Jahre alt, mittelgroß, mager, trägt einen schwarzen Schnurrbart und hat ein ziemlich sympathisches Äußere.

Der deutsche Schulverein Mooca-Braz, welcher die Deutsche Schule in der Rua Brigadeiro Machado Nr. 82 ins Leben gerufen und damit die höchst lobenswerte Aufgabe sich gestellt hat, tatkräftig mitzuwirken an der Aufrichtung und Erhaltung unserer Muttersprache, veranstaltet am Sonntag den 8. September sein erstes Schul- und Stiftungsfest. — Weh mußte es jedem Volksfreunde tun, bei der starken deutschen Bevölkerung, die Vorstädte Mooca-Braz bis vor ca. einem Jahre ohne eine geeignete Deutsche Schule zu begehen. Nun, es ist geworden. Was den deutschen Anwohnern fehlte, ist in der Hauptsache erreicht! Die Schule Mooca-Braz hat sich zwar einen bescheidenen, doch eines stetig zunehmenden Zuspruches zu erfreuen gehabt, und auf dieser soll es weiter aufwärts gehen. — Dem Vorstand ist es aber feste Überzeugung, daß ein anhaltender Aufschwung der Schule nur möglich ist, wenn sich Freunde und Gönner finden, die den Vorstand in seinem Streben unterstützen und hochherzig zu dem geplanten Volksfeste, dessen Reingewinn zur Erhaltung und Weiterentwicklung sehr nötig ist, durch edle Spenden und Gaben beitragen. — Viel Wenige machen ein Viel, vereinte Kräfte führen zum Ziel. Sehe.

Ueber unseren Kaffee in Frankreich hat der paulistaner Kommissär in Paris, Dr. Firmiano Pinto, an den Ackerbausekretär einen ausführlichen Bericht geschickt. Dessen sind auch viele Muster von koffeinfreiem Kaffee und von den verschiedenen Kaffeearten und Surrogaten beigefügt, die als interessante Muster ins Handelsmuseum geschickt werden. In dem Berichte macht der Kommissär einen beachtenswerten Vergleich über die Preissteigerung der verschiedenen Lebensmittel und stellt dabei fest, daß seit dem Mai vorigen Jahres bis zum Datum des Berichtes der Kaffeepreis um 17 Prozent stieg, gleichzeitig aber auch der von Zucker um 22 Prozent, von Alkohol um 8, von Roggen um 24, von Weizen um 12, von Mais um 47 Prozent, daß also die Kaffeepreissteigerung nichts außerordentliches ist, sondern dieser Artikel nur der allgemeinen Tendenz des Konsumartikelmärktes folgt. Ferner behandelt der Bericht auch eingehend die Fälschungsindustrie, die sich jetzt gerade im Kaffeeartikel wieder so sehr ausgelehnt hat. Alle möglichen Früchte werden dazu benutzt, Bohnen, Hafer, Roggen, vor allem aber Zichorie, die in Cambrai in großem Maßstabe angebaut und in Frankreich unter verschiedenen Namen in den Handel kommt, unter Anwendung der ausseiwahlendsten Reklame. Der Preis dieses Surrogates stellt sich per 100 Kilos auf 70 bis 80 Francs. Wie schon aus diesen Angaben hervorgeht, hat unser Kommissär in Paris eine recht lehrreiche Arbeit geliefert, deren Ausführungen Beachtung verdienen. Welchen Umfang übrigens im europäischen Kaffeekonsum die Surrogate einnehmen, darauf weist auch der neueste Bericht unseres Ackerbausekretärs (Seite 85) hin, wonach schon in 1907 in Europa nicht weniger als 41.651.800 Kilos Surrogate konsumiert wurden, die 9.201.079 Kilos Kaffee ersetzen, also gerade soviel, wie die paulistaner Ernte beträgt. Dazu erwartete man in 1910-11 noch eine Steigerung des Surrogatkonsums um 45 Millionen Kilos. Wir stehen also hier vor einer Sache von höchst wichtiger Bedeutung.

Zwei Strafen wurden von der Einwanderungsinspektion im Hafen von Santos über Tomasselli und Lenei, Agenten des „Lloyd Sabaud“, verhängt wegen Verletzung des Artikels 3 von Dekret 1458.

Drei Kaolin-Muster wurden von der Geographisch-Geologischen Kommission an das Landwirtschaftsministerium eingesandt. Lager von diesem für die Steingutfabrikation wertvollen Material existieren in Guaratinguá.

Unerwünschter Eindringling. Die Kammer von Ribeira de Iguape hat dem Ackerbausekretär eine Note geschickt, worin sie gegen eine Person protestiert, die mit Titeln, die von der Regierung von Paraná erteilt sind, in die am linken Ufer des Itaipirapan gelegenen Ländereien eindringt und davon Besitz ergreifen will.

Banco União de São Paulo. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung, in der 38.598 Aktien vertreten waren, wurde der Vorschlag des Direktors angenommen, das alte Kapital von 10.000 Contos durch eine Debentures-Anleihe von 5000 Contos wieder herzustellen, wofür hypothekarische Sicherheit auf die Fabrik Votoranzim gegeben wird. So werden die Aktien der Bank auf ihren Nominalwert von 200 Milreis integriert.

Der japanische Professor Yakagui, der bekanntlich als Regierungskommissär hier die Verhältnisse für die Reisproduktion studieren soll, wird in diesen Tagen in São Paulo eintreffen, mit einer Empfehlung des Landwirtschaftsministers an unseren Staatspräsidenten.

Die Funi-Bahn lieferte an das Rentamt in Campinas aus dem Betriebe während des 1. Semesters 104:8598 ab.

Theater São José. Die Keusche Susanne“ erweist sich als ein Zugstück ersten Ranges. Auch mit der vierten Aufführung dieser populären Operette wurde ein volles Haus erzielt. Heute wird die Operette „Der fidele Bauer“ zum dritten Male aufgeführt.

Munizipien.

Santos. Der Munizipalpräfekt von Santos plant für den Markt wesentliche Verbesserungen. Wasserversorgung und Aborte sollen nach neuestem System eingeführt, der Boden mit „Cimento armado“ und die Wände mit weissen Mosaik belegt werden. Außer dem eigentlichen Markte werden besondere Pavillons für den Fischverkauf erstellt.

Für die Küstenschiffahrt und den Holztransport wird ein neuer Dampfer „Iguape“ eingestellt. Eigentum des Herrn Roberto de Menezes Peake, Direktor der Companhia Paulista de Madeiras“. Der in Glasgow gebaute Dampfer hat seine Probefahrt gut bestanden mit 10 Meilen pro Stunde. In Santos ist Antenor da Rocha Leite Vertreter.

Bundeshauptstadt.

Der „Schutzverband der Schwerhörigen“, zu dessen Gründung vor kurzem ein Aufruf ergangen ist, hat sich nunmehr in einer Versammlung in den Festalen der Victoria-Brauerei zu Berlin konstituiert. Der Zweck des Verbandes ist der internationale Zusammenschluß aller Schwerhörigen, ohne Rücksicht auf Geschlecht, Stand und Konfession, um wirksam den vielfachen Benachteiligungen der Schwerhörigen entgegen zu wirken. Zahlreiche Anmeldungen aus den verschiedenen Berufständen sind bereits erfolgt. Zum Vorstand wurde gewählt: Architekt Franz Bröner, Berlin-Wilmersdorf, Wilhelmstraße 136, Vorsitzender; Redakteur Siegfert Salter, Berlin W 50, Neue Ansbachstraße 11, Schriftführer; Verwalter J. Heppner, Berlin SW, Großbeerstraße 54, Schatzmeister. Zuschriften sind an den Vorsitzenden zu richten.

Bevölkerungsbewegung. In Rio de Janeiro starben in voriger Woche 416 Personen, davon 80 an Tuberkulose, 11 an Pocken, 11 an Grippe etc. Die Zahl der Geburten betrug 558, die der Trauungen 92.

Internationaler Gummi-Kongreß. Am 16. ds. ist von Rio mit dem Dampfer „Vasari“ Herr Eugenio Dahne abgereist, der Brasilien am internationalen Gummikongreß vertreten wird, welcher im September in New York eröffnet wird.

Zur Milchfrage liefert die Tatsache einen lehrreichen Beitrag, daß allein im Monat Juni von der mit der Milchkontrolle betrauten Sanitätskommission Strafgerichte in Höhe von 7 Contos 100 Mil beauftragt wurden. An der greulichen Milchpanserei in der Bundeshauptstadt, die nachgerade sich zu einem sozialen Uebel herangebildet hat, tragen nicht die Lieferanten, sondern die hauptstädtischen Zwischenhändler die Schuld. Diesen soll man, was gar nicht so schwer ist, mit aller Energie zu Leibe gehen. Aber es dürfte auch dieses Mal wieder bei allem guten Willen an zuständiger Stelle die Kraft der Aussaer fehlen. Sollten wir uns mit unserer pessimistischen Auffassung irren, so würde uns das lediglich zur Freude gereichen.

Eine verpaßte Gelegenheit. Der Bundespräsident hat wieder eine Gelegenheit verpaßt, den farnosen Jouvins los zu werden. Nach dem letzten Zusammenstoß mit dem Minister des Innern besaß Jouvins doch soviel Anstand, daß er ein Entlassungsgesuch einreichte und dieses wurde ihm abgelehnt. Die Haltung Marschall Hermes da Fonseca ist in kleineren Sachen ebenso unbefriedigend wie in der hohen Politik. Nachdem Jouvins einem Bundesminister ganz offen die Feindschaft erklärt hatte, mußte sein Bleiben im Amte als eine Unmöglichkeit angesehen werden; der Bundespräsident hat aber das Unmögliche möglich gemacht und schließlich wird wohl Herr Dr. Rivadavia Correa gehen müssen.

Attentat gegen Dr. Irineu Machado. Der bekannte Bundesdeputierte Dr. Irineu Machado ist von verschiedenen Journalisten über das gegen ihn geplante Attentat interviewt worden und nach seinen Äußerungen muß man unbedingt den Eindruck gewinnen, daß er keine Komödie aufführt. Es ist noch immer die Möglichkeit vorhanden, daß Hauptmann Oliveira Junqueira den Ex-Sergeanten nicht zum Morde angestiftet hat, aber dann hat entweder der Sergeant die Geschichte erfunden oder aber er ist von einem anderen Offizier mit der Ausführung eines solchen Verbrechens beauftragt worden. Soviel scheint aber auf alle Fälle festzustehen, daß Irineu selbst keine Reklame gemacht hat. In den letzten zwei Jahren hat Irineu wiederholt anonyme und nicht anonyme Briefe erhalten, die ihn vor Anschlägen warnten, aber er hat von diesen Briefen zu niemandem gesprochen und sich darauf beschränkt, auf seine Umgebung aufzupassen, um für alle Eventualitäten bereit zu sein. Er wisse, daß der berüchtigte „Quinca Bombeiros“, der vorigen Jahr von Hermes da Fonseca begnadigt wurde und der gleich darauf an der Ermordung des Fregattenkapitäns Lopes da Cruz teilnahm, den Auftrag gehabt habe, ihn und Barbosa Lima zu ermorden. Denselben Auftrag habe auch der Polizeisoldat Elpidio Ribeiro erhalten, der dieser Tage den Banditen „Camisa Preta“ erschoss. Außerdem sei noch ein Sergeant der Polizei mit einem Attentat beauftragt worden und zwar von einem Deputierten, der dem Offizierstande angehört. Bei dieser Erzählung Irineu Machados entsteht die Frage, wie denn der Mann dazu komme, alle Attentatspläne noch rechtzeitig zu erfahren. Darüber sollte man sich aber nicht wundern, denn Irineu Machado hat unter den Capangas der Bundeshauptstadt vielleicht noch mehr Freunde, als irgendein anderer Politiker und diese bilden um ihn gewissermaßen eine Garde. Wird nun einer von dieser edlen Zunft bestochen, um Irineu aus der Welt zu schaffen, so sorgen andere wieder dafür, daß dem Deputierten nichts geschieht und auf diese Weise entgeht der Mann dem Hasse derjenigen, die nicht besser sind als er. — Wo der Ex-Sergeant Waldemar Gonçalves da Cunha steckt, das hat die Polizei noch nicht erfahren können, aber soviel steht schon fest, daß er mit dem Defraudanten Waldemar Pereira da Cunha, der von der Bundesjustiz gesucht wird, nicht identisch ist. — Die ganze Attentatsgeschichte ist für unsere politischen Zustände recht besämannend.

Pensionsgesetz. Der bekannte Deputierte für Minas Geraes Dr. Antonio Carlos hat zu dem Gesetzesprojekt über die Pensionierungen einen Zusatzantrag gestellt. Dieser Antrag verlangt die Aufhebung aller die Pensionierung betreffenden Spezialgesetze u. stellt die Pensionsberechtigung für die Militärpersonen wie für die Bundesbeamten auf 30 Jahre fest. Wir werden in einer der nächsten Nummern auf diesen Antrag noch ausführlich zurückkommen.

Rio Branco. Die Finanzkommission des Senats hat das Gesetzesprojekt, das der Regierung die Erlaubnis erteilt, für die Errichtung eines Rio Branco-Denkmalns 500 Contos de Reis auszugeben, zustimmend begutachtet.

Der Senat trauert noch immer um seinen verstorbenen Vizepräsidenten, Quintino Bocayuva, und hält aus diesem Grunde keine Sitzungen ab. Für eine solche Ehrung würde Quintino Bocayuva, der ein sehr fleißiger Mann war, sich bestens zu bedanken.

Für die Beschickung des Gummi-Kongresses, der im September zusammen mit einer einschlägigen Ausstellung in New York stattfindet, verlangt die Bundesregierung einen Kredit von 150 Contos. Bekanntlich ist dort Brasilien durch Herrn Dahne vertreten.

Drahtloses Telephon nach neuem Verfahren hat ein italienischer Arzt, Lattore Maretti, erfunden und zwischen Sureres und Blois vorgeführt. Francisco Behring, welcher zu der Vorführung eingeladen war, hat über den Erfolg dieses neuen außerordentlich einfachen Apparates an unseren Verkehrsminister sehr günstig berichtet. Die menschliche Stimme wird dabei sehr klar vernommen auf bedeutende Entfernung mitgeteilt.

Die internationale Rechtsgelahrten-Kommission, welche zur Vereinheitlichung des amerikanischen Rechts in Rio tagte, hat ihre Arbeit abgeschlossen. Am Sonntag wird zu Ehren dieser Herren ein Wassersportfest abgehalten.

Neue Balinen. Für eine elektrische Bahn von Santos nach Rio de Janeiro suchte Alberto de Oliveira Maia die Konzession vom Nationalkongreß nach. — João Francisco Pereira de Souza will die Konzession für eine Bahn, welche den Hafen São Sebastião mit dem Rio Grande verbindet an dem Punkte, wo dieser sich mit dem Sypaneah vereinigt.

Der Bundespräsident beim Lloyd. Am 16. ds. besuchte der Bundespräsident, in Begleitung der Minister des Verkehrs und der Marine, die auf den Inseln Mocangu Pequeno und da Conceição gelegenen Docks und Werkstätten. Zuerst besah sich die Besucher die an ersterer Insel gelegenen zwei Docks und sämtliche Installationen, die, wenn sie vollendet sind, die besten und modernsten in Südamerika sein werden. Auf der Insel Conceição besichtigten sie die Kohlenlager und sonstigen Materialvorräte, sowie mehrere dort liegende Schiffe. Dann begaben sich die Herrschaften an Bord des Dampfers „Bahia“, wo das Frühstück eingenommen wurde. Dabei hielt General Severiano Rego die Begrüßungsrede und verdankte darin dem Präsidenten die Ehre, daß er ihn soeben zum Direktor des Lloyd ernannt habe, an Stelle von Dr. José Carlos Rodrigues, dessen Verdienste in der Antwort auch der Bundespräsident anerkennend hervorhob. Um 1 Uhr kehrte der Präsident nach dem Guanabara-Palast zurück.

Georg Brune f. Am 16. ds. starb in Rio Herr Georg Brune, Teilhaber und Gerent der Firma Oscar Philipp u. Cia., in der Rua Direita, sowie in London und Manchester. Der deutsche Landsmann Brune war mit einer Brasilianerin, der Tochter von Frau Masset, verheiratet.

Diplomatisches. Unser Gesandter in Mexiko, Herr Dr. Cardoso de Oliveira, reiste am Mittwoch mit der „Vasari“ nach New York ab. Am 24. ds. wird Herr Fontoura Xavier, unser neuer Gesandter in Madrid, mit der „Arlanza“ nach Europa abreisen.

Hygiene-Kongreß. Auf dem Hygienekongreß, der demnächst in Washington zusammentritt, wird die Bundesregierung durch Herrn Dr. Graço Couto vertreten sein. Dieser Herr reist am 24. ds. mit der „Arlanza“ nach Europa ab und begibt sich von England nach den Vereinigten Staaten.

Das im Bau begriffene Panzerschiff „Rio de Janeiro“ soll nach verändertem Plan ausgeführt werden, so daß aus demselben ein wahres Meerestromstrum würde. Die fachkundigen Leute äußern sich aber über diesen Plan ungünstig und selbst die Erbauer versprechen sich nicht viel von seiner Kriegstüchtigkeit. So wenigstens weiß die „Noite“ zu melden. Während die großen argentinischen und chilenischen Panzerschiffe eine Mannschaft von 900 Köpfen brauchen, wird unser Panzer 1100 Mann nötig haben.

Der Geburtstag von General Roça wurde am 17. ds. in unserer Bundeshauptstadt sehr gefeiert und die gesamte Presse brachte zu diesem Anlaß für den berühmten argentinischen Staatsmann schmeichelehafte Veröffentlichungen, wenn auch in Rücksicht auf den Tod Quintino Bocayuvins den Festlichkeiten ein mehr intimer Charakter gegeben werden sollte. Die Direktion des Centro Industrial do Brazil überreichte dem Gefeierten eine prächtige Blumenvase aus Silber und mit verschiedenen Sorten brasilianischer Orchideen gefüllt. Die Ehren, welche dem außerordentlichen Vertreter Argentinien hier zuteil wurden, werden am La Plata sicherlich mit Befriedigung gebucht werden. General Roça ist heute der legitimste Repräsentant seines Landes, sowohl durch seine hohen Verdienste als Staatsmann und Militär wie als Veteran, dessen Wort seinen Bürgern viel bedeutet. Roça ist am La Plata seit langer Zeit einer der hervorragendsten Freunde der Friedenspolitik, die ja in dem bekannten Alarministen Zeballos einen unermüdlichen Gegner hat. Es ist nicht zu leugnen, daß im Laufe der Zeit und der vielen Hetzereien am La Plata auch die Chauvinistenpartei ziemlich zahlreich geworden ist, und besonders in der letzten Rüstungskampagne merkwürdige Verstärkung erfuhr. Diese Bewegung ist deshalb für die internationale Politik in Südamerika immer eine gewisse latente Gefahr, der gegenüber auch die Friedensfreunde auf der Hut sein müssen. Nach dieser Hinsicht ist es ein bedeutendes und erfreuliches Ereignis, daß dieser hervorragendste Argentinier seinen diesjährigen Geburtstag in unserer Bundeshauptstadt feiert und zwar als Verkörperung der argentinisch-brasilianischen Friedensbestrebungen. Das Orchideen-Buket wird jedenfalls Herrn General Roça eine angenehme Erinnerung sein.

Aus den Bundesstaaten.

Rio Grande do Sul. Dr. Paternó, Delegierter des nationalen Ackerbauministers in diesem Staat, ist soeben von einer längeren Reise aus dem Innern zurückgekehrt. In Guaporá, Alfredo Chaves, Antonio Prado, Bento Gonçalves und Novo Milano hat er zehn große Etablissements, die demnächst in Betrieb kommen, gesehen für Herstellung von Fett, Salami, Farinha und Herva-Mate. Von Caxias, São Marcos und Nova Trento werden jährlich Tausende von Flaschen Wein, Kognak und Wermuth ausgeführt. Es bestehen dort sechs Genossenschaftskäseereien, die Schweizer, Holländer und Parmesan-Käse herstellen. Der bekannte italienische Industrielle Girard übernahm die Leitung der Fabriken für Fleischwaren, Fett und Konserven. Der Italiener Canano übernahm die Generalleitung der Cantinas.

Kabelnachrichten vom 18. Juli.

Deutschland. — Die Vereinigten Staaten von Nordamerika werden einige Offiziere nach Deutschland schicken, um sie ein Jahr bei der deutschen Kavallerie dienen zu lassen.

— Die italienische Regierung wird noch einen zweiten Lenkballon System Parseval in Deutschland bestellen. Mit dem ersten Militärballon dieses Systems, der vor einigen Tagen über Rom seine Übungsfahrten machte, ist Italien sehr zufrieden.

In Königsberg wurde der russische Aviatiker Abranowitsch als der Spionage verdächtig verhaftet, aber sofort wieder freigelassen, als man erfuhr, daß der Flug Abranowitsch, den Behörden vorher angezeigt worden war und es sich daher um keine Spionage handeln konnte.

Die Berliner Presse befaßt sich sehr ausführlich mit den von uns schon gemeldeten Enthüllungen des Engländers Casement über die Grausamkeiten der Gummigewinner in Patamayo, Peru. Die deutschen Blätter machen die englischen Besitzer für diese Greuel verantwortlich. Der „Reichsbote“ schreibt, es sei wirklich unglücklich, daß Mitglieder eines Volkes, das sich als Träger der Zivilisation hinstellt, solche Infamien begehen können. Im Laufe der Jahre seien in den peruanischen Gummifeldern nicht weniger als 30.000 Eingeborene zu Tode gemartert worden. Andere Zeitungen schreiben in demselben Sinne. Sonderbar ist nur die Äußerung der ultramontanen „Germania“, die den Engländern vorwirft, das „katholische Belgien“ verleumdet zu haben, das am Kongo wirklich ein zivilisatorisches Werk verrichte. Daß die Belgier am Kongo zivilisatorische Arbeit verrichten, das hat bisher wohl noch niemand gewußt. Das glaubt auch jetzt trotz der Versicherung des Zentrumsblattes kein Mensch.

Der Direktor der Schiehu-Werft in Danzig hat dem deutschen Marineminister, Admiral Tirpitz, die Mitteilung gemacht, daß das auf dieser Werft gebaute Panzerschiff an dem kontraktlich festgesetzten Termin nicht abgeliefert werden könne, denn der Streik im Jahre 1911 habe die Arbeiten sehr aufgehalten und jetzt sei es unmöglich, das Versäumte nachzuholen.

Frankreich. — Ueber Brest, Sable d'Orme und Lorient sind furchtbare Gewitterstürme niedergegangen, die gros-

sen Schaden angerichtet haben. Auch seien Verluste an Menschenleben zu beklagen. Die Region Rennes ist durch Hagel sehr geschädigt worden. Am Mittwoch hagelte es sieben Stunden unangesezt.

Die in Dünkirchen durch den Streik der Ha-fenarbeiter geschaffene Lage verschlimmert sich immer mehr und man muß den Ausbruch des Generalausstandes befürchten.

In Paris zirkulierte am Donnerstag das Gerücht, daß in Toulon ein großes Unglück geschehen sei. Bei einer Manöverbahn habe ein Panzerschiff den Torpedojäger „Cavalier“ angekratzt und dieses sei sofort mit der ganzen Besatzung gesunken. Eine Bestätigung des Gerüchtes ist aber nicht eingetroffen. In Paris ist die Aufregung sehr groß, denn man begreift nicht, warum das Marineministerium, das doch alles wissen muß, sich noch nicht äußert.

Dänemark. — Der Forschungsreisende Broseoff bereitet eine Expedition nach dem Nordpol vor. Diese Expedition soll im Oktober mit dem Dampfer „Sant Anna“ nach dem nördlichen Eismeer abfahren.

England. — Die „Daily News“ veröffentlichten einen langen Artikel über die in Patamayo, Peru, gegen die ankngeborenen verübten Grausamkeiten, für die das englische Blatt aber nicht die britischen Besitzer, sondern die Peruaner selbst verantwortlich macht. Die „Daily News“ stellen den peruanischen Grausamkeiten die Art und Weise gegenüber, wie die Indianer in Brasilien behandelt werden. Am Schlusse des Artikels sagt das große Blatt, England und die Vereinigten Staaten sollten die Mitarbeiter Brasiliens gewinnen, um auf Peru einwirken zu können, damit es seine Indianer menschlich behandle.

In Dublin warf eine Frauenrechtlerin dem dort gerade angekommenen Ministerpräsidenten, Herrn Asquith, ein Beil nach. Das sonderbare Wurfgeschöß traf nicht sein Ziel, sondern eine andere Person. Die wütende Frauenrechtlerin wurde verhaftet und hat sich jetzt wegen eines Attentatversuches zu verantworten.

Spanien. — König Alfons ist nach Riva de Sella gefahren. Auf einem der Torpedobote, die den Monarchen begleiten, geschah ein Unglück, bei dem sechs Personen verletzt wurden. Um was es sich eigentlich handelt, ist aus dem unklaren Telegramm nicht zu ersehen.

Italien. — Der deutsche Reichskanzler, Herr von Bethmann-Hollweg wird in den ersten Tagen des Monats August Italien besuchen und in Racongnio mit König Victor Emanuel sowie mit dem italienischen Premier und dem Minister des Aeußeren zusammen kommen.

In Rom verübte der Advokat Bartolino Bartolini Selbstmord, indem er sich aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes des Justizpalastes auf den Hof herabstürzte. Der Tod trat sofort ein. Der Advokat war ein starker Trinker und deshalb wird vermutet, daß er im Trunke seine Tat verübt hat.

Portugal. — In Braga wurden mehrere Offiziere und Sergeanten verhaftet, die im Verdacht stehen, die monarchistische Verschwörung begünstigt zu haben. Ueber Braga wurde der Belagerungszustand verhängt und die Bevölkerung aufgefordert, innerhalb 48 Stunden alle Waffen und Explosivstoffe abzuliefern.

Japan. — Aus Tokio kommt die Meldung, daß zwischen Japan und Rußland betreffend die „chinesische Frage“ ein Vertrag geschlossen ist. Dieser Vertrag habe für die Erhaltung des Friedens im äußersten Osten eine sehr große Bedeutung.

Italienisch-türkischer Krieg.

Am 18. ds. wurde das neue Kabel von Sirakusa über Sizilien nach Tripolis eröffnet durch Glückwunschtelegramme, die zwischen dem Generalissimo Caneva und dem Kabinettschef Giolitti gewechselt wurden.

Nach einer Stefani-Meldung aus Misurata dauert die Rückkehr zahlreicher hervorragender Eingeborenen-Familien nach den von Italien besetzten Gebieten von Tripolis an, wolin sie ihre Fahrzeuge und ihr Vieh zurückbringen. Die Leute beklagen sich über die Gewalttaten, die sie von seiten der Türken auszustehen hatten.

In Tripolis ist von Massua her das 1. Ascaris-Bataillon angekommen, welches das 5. Bataillon zu ersetzen hat. Dieses wird sich am 21. ds. nach Italien einschiffen. Es wird eine Woche in Rom verweilen, am 29. die Gräber von Victor Emanuel und Humberto I. und das Pantheon besuchen und am 30. ds. an der Parade teilnehmen, gleichzeitig mit 20 tripolitanischen „Zapties“, die zu diesem Anlasse herbeibracht werden und dem König von Italien ihre Untertanentreue bezeugen sollen.

Im Kampfe bei Sidli-Ali haben die Bersagliere und Grenadiere doch ziemlich schwere Verluste in ihren Offizierskorps erlitten.

In der Türkei dauert die außerordentlich kritische Lage an. Es wird bestätigt, daß der Sturz des Ministeriums Said-Pascha das Werk von Offizieren war, welche mit den jüngsten Milderfolgen im Kriege mit Italien und mit den Unruhen in Albanien unzufrieden wurden und mit der Herrschaft der Jungtürken aufräumen wollen. Doch hat der mit den Alttürken befreundete Kiamil-Pascha vorderhand die Leitung des neuen Kabinetts abgelehnt und dafür Tewfik-Pascha vorgeschlagen, der für ihn die Kastanien aus dem Feuer holen soll, damit er, Kiamil, die Regierung dann übernimmt, wenn die schlimmsten Schwierigkeiten überstanden sind. So soll denn auch der erste Akt des neuen Kabinetts die allgemeine Amnestie für alle Rebellen sein. Aus Saloniki wird gemeldet, man habe dort eine Verschwörung entdeckt, welche den alten Sultan Abdul Hamid befreien und wieder auf den Thron setzen wollte, aber der Plan sei vorzeitig entdeckt worden. In Adrianopolis wurde das Vereinhaus des jungtürkischen Komitees „Union und Fortschritt“ niedergebrannt; die alttürkischen Rebellen fordern auch die Auflösung des Parlaments und den Wechsel aller Reichsbehörden. Die Nachricht, daß die neuen Situationisten dann eine schnelle Regulierung mit Italien anstreben, bedarf noch der Bestätigung.

Prevalencem Cigarros, Barão

Table with exchange rates and market prices for various goods like coffee, sugar, and tobacco. Columns include item names, prices per unit, and market status.

Charutos Dannemann

Victoria Bouquets Perlitos

Lehrerinnen, Kinderärztinnen, Stützen, Haushälterinnen, Köchinnen, Knechtchen, Hausmädchen u. andere finden jederzeit gute Stellen in feinsten Häusern durch:

Suchen Sie Stellen-Agentur "Alliança" Rua Tymbiras 17 São Paulo.

Dr. Celestino Bourroul 2189 - Arzt - mit Praxis in Berlin u. Wien. Spezialist für innere Krankheiten, sowie für klinische Untersuchungen: Bakteriologie, pathologische Anatomie und Wasseranalyse. Sprechstunden: - R. 15 Nov. 4 C, von 1-3 Uhr. Wohn: R. G. Gloria 75a. Tel. 2471

Hausmädchen

per sofort gesucht. Alameda Eduardo Prado 102, (Campos Elysees) S. Paulo 2801

Gute Copeira

findet sofort Stellung in einem Familienhause. Rua 13 de Maio 323, (Paraiso), S. Paulo 2800



Pianos - Das beste Deutsche Fabrikat. Alleine Vertreter für den Staat São Paulo: Barboza & Luechel. Rua Barão de Itapetinga N. 20 - São Paulo 1856

COMPANHIA CERVEJARIA BRAHMA

Rio de Janeiro

- Book-Ale, hell, 12 1/2 Flaschen 74500
- Teutonia-Pilsen 74500
- Brahma Beer, München 12 1/2 Flaschen 74500
- Brahma-Porter, Typ Guinness 12 1/2 Flaschen 74500
- Brahmins, hell 12 1/2 54000
- Ypiranga, München 12 1/2 Flaschen 54000

Preise ohne Flaschen. Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 24500, ein Dutzend halb Flaschen mit 13500 berechnet und zurückgenommen

Niederlage bei Ricardo Naschold & Co. Rua Washington Luis N. 31 (antiga Rua Episcopal) Telephon 1370



Gegründet 1878

Neu eingetroffen: Holland. Vollheringe Matjes-Heringe Geräucherter Lachs Aal in Gelee Geräucherter Aal Astrachan-Caviar Malosol-Caviar Krauter-Anchovis Kiperd Hering Hering in Tomatensauce

Casa Schorch

Rua Rosario 21, S. Paulo Telephon 253 Calxa 17

Kinderwäsche

Alle in dieses Fach einschlagenden Artikel in jeder Preislage zu haben. Manufaktur „Margalida“ Rua da Consolação 431 S. Paulo

Oskar Stellmann Zahnarzt

Avenida Rio Branco 129, 1. Stock von 2-5 Uhr Nachmittags. Praia do Ipiranga 29-D (Theatro) von 7-11 Uhr Vormittags. 2265 Rio de Janeiro.

Landaufenthalt

Auf einer Fazenda, in gesunder Gegend, ist das Wohnhaus zu vermieten. Anfragen unter W. G. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 2785

Emil Schmidt Zahnarzt

Spezialist in Gebissarbeiten Rua da Victoria 21 - S. Paulo

Für Antiquitätensammler und Kunstliebhaber.

Burgunderhelm aus dem 15. Jahrhundert stammend, mit prächtigen Figuren im Renaissance-Stil, reich bedeckt, Waffentrophäen, Faunköpfe, Drachen und Laubgewinde. Die Hauptfiguren befinden sich auf dem Helm. Dieser wertvolle Helm ist preiswert zu verkaufen. Reflektionen mögen sich unter „Helm“ an die Redakt. d. Zeitung, Rio de Janeiro wenden. 2757

30 Bauplätze

4700 Milleis, am Bond von Sant Anna gelegen, verkauft bei 1/2 Anzahlung, Simon Wucherer, wohnt am Friedhof von Sant Anna, S. Paulo. 2815

Polytheama

S. Paulo. Empresa Theatral Brasileira Direktion Luiz Alonso. 80 South American-Tour. Heute! 19. Juli Heute!

Soirée Blanche

2 Debüts: Alda Favre, Les 3 Arleins, Les C-rolls, Les Smiths, Les Dorelys, Sorolla Florida - Amalia Isabean, La Grandina, The Brossy, Spanische Sängerin, Musiker. Duo Cille Brazil: Gika, Tänzerin; Nina Darville, chantouse française; Yvonne Printemps, chant. gom.; La Navarrita, span. Tänzerin. Preise der Plätze: Erizes (bosse) 124000; camarotes (posse) 104000; cadeiras de 1.ª 34000; entrada 24000; galeria 14000.

Theatro S. José

2359 S. Paulo. Empresa Theatral Brasileira. Direktion: Luiz Alonso. Grosse Operetten-Gesellschaft E. LAHOZ. Heute 19. Juli Heute 8 1/2 Uhr abends. Der fidele Bauer. Operette in 3 Akten von L. Fall. Preise der Plätze: Erizas 304000, Camarotes 254000, Camarotes Altos 154000, Cadeiras 54000, Amphitheatro 39000, Balcoes 24000, Galerias numeradas 14500. Geraes 1000.

Mädchen

mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Hausmädchen in einem herrschaftlichen Hause. Beanspruchung 70 bis 80. Näheres Rua d. Italianos 71 (Bom Retiro), S. Paulo. 2784

Theatro Casino

Empreza Paschoal Segreto - S. PAULO - Direktion: A. Segreto. HEUTE - 19. Juli - HEUTE 2118

Variété ersten Ranges

Erstklassige Künstler. Abwechslungsreiches Programm. Jede Woche Neuheiten. In den Pausen konzertiert eine ausgezeichnete Damenkapelle. Les Belvalle, Salon-Akrobaten.

Theater Municipal.

Fr. nrisische, Dramatische Gesellschaft. Unternehmung: F. da Rosa. Erstklassige Kräfte. Reiches Repertoire. Heute! Freitag, 19. Juli 8 1/2 Uhr

La Flambée

Schauspiel in 5 Akten von Kistenmacher. Preise der Plätze: Avant-scène 140000, Balcoes, outras filas 154000, Camarotes 1.ª ordem 90400, Cadeiras 124000, Camarotes de foyer 64000, Cadeiras de foyer 1.ª e 2.ª fila 124000, Camarotes 2.ª ordem 44000, Balcoes, outras filas 84000, Balcoes 1.ª ord. 1.ª fila 304000, Galerias, 1.ª e 2.ª filas 54000. Die Abonnenten dieser Gesellschaft genießen den Vorzug auf dieselben Plätze bei der Companhia Lyrica Italiana.

Italienische Opern-Gesellschaft La Teatral

von Theater Costanzi, Rom. Direktion: Walter Groll. Grosse Repertoire. 70 Musiker. 60 Christinnen. 24 Tänzerinnen. 24 Tänzerrinnen. Man abonniert von heute an in der Churrutaria, Mimi Praça Antonio Prada. Preise für Abonnement (8 Vorstellungen): Camarotes avant-scène 1200000, Cadeiras 1204000, Crisas e camarotes 1.ª 800000, Camarotes foyer 640000, Balcoes, outras filas 840000, Camarotes 2.ª ordem 3204000, Galerias 1.ª e 2.ª fila 540000, Balcoes de 1.ª ordem 1.ª fila 304000, Balcoes de 1.ª ord. outras filas 1604000.

Antarctica-Aktien

Wer 50 Stück Aktien dieser Antarctic-Kaufgesellschaft kauft, wende sich unter „X W“ an die Exp. ds. Blattes, S. Paulo. 2814

Saal und Alkoven

mobiliert, mit Morgenkaffee ist ein oder zwei Herren zu vermieten. Rua Vieira de Carvalho N. 19, S. Paulo. 2816

Kontorist.

Importhaus sucht jungen Mann für Korrespondenz und andere Kontorarbeiten. Offerten an er F. M. C. an die Exp. ds. Bl. S. Paulo. 2813



Somatose gibt Kraft!

Zu verkaufen

ein Bett für Eheleute, eine Kinderwiese, Lavoir, Kommode, Nachtschränken, Sofa, Glasschrank, 2 Tische, Stühle, Porzellan, Hühner, Draht für Hühnerhof etc. Rua Raphael de Barros 39 (Bond Paraiso), S. Paulo. 2807

Dr. SENIOR

Amerikanischer Zahnarzt. Rua S. Bento 51, S. Paulo. Sprechst. deutsch. 2059

Müller

Eine Fabrik in Rio sucht einen tüchtigen Müller, der die Behandlung der Steine u. Mühlgänge durch Ausversteu u. im Mahlen von Mineralien einige Erfahrung besitzt. Dauernde u. lohnende Stelle. Angebote zu richten Caixa do Correo No. 62, Rio de Janeiro 2808

Die besten und elegantesten Gummi-Regenmäntel

sind von Henrique Schayé, Avenida Rio Branco 17, Rio de Janeiro. Erste Gummimantel-Fabrik in Brasilien. Lieferant der brasilianischen Kriegs- und Handels-Marine. Anfertigung von Tauchers-Anzügen aller Systeme. Anfertigung nach Maß von Mänteln, Ponchos, Pelzinnen, Mac-Farlan's u. Polines aus wasserdichtem, leichtem Gummistoff allerbesten Qualität. Spezialität im Regenmäntel für Herren, Damen und Kinder nach Mass in jeder Fäçon zu billigsten Preisen. Sämtliche Regenmäntel werden mit dem in Brasilien privilegierten System der Ventilation (Patent N. 5014) versehen. Dieses System erlaubt einen fortwährenden Luftzutritt unter den Stoff, ohne auf die Wasserdurchlässigkeit des Mantels Einfluss zu haben und wird dadurch das Tragen dieser Bekleidungsstücke hygienisch und nicht gesundheitswidrig, ein System, wie es für das heisse Klima absolut unentbehrlich ist. Verkauf an Wiederverkäufer und Partikuläre Reparaturen und Änderungen jeder Art. Grosse Auswahl in Gummischuhen und -stiefeln mit sehr starken Doppelsohlen für Herren, Desgleichen Neuheiten in vorzüglichen gelben Schuhen für Damen, Wasserbeutel, Kopfkissen, Eisbeutel, Sitzkissen aus Gummi.

Colla Schayé

Mt dem Grossen Preise ausgezeichnet auf der Nationalausstellung 1908. Anerkannt als einzig u. beste auf dem Markte, hauptsächlich für Schuhmacher. Die COLLA SCHAYÉ ist viel vorteilhafter als Paraffin u. dergleichen Präparate, da sie viel reiner ist und den Vorteil hat sofort zu trocknen; eignet sich deshalb auch für Steppar, da bei ihrem Gebrauch es bei andern dergleichen Präparaten ungleichen Nichte nicht zu befürchten ist. Die COLLA SCHAYÉ ist auch zum Reinigen der feinsten empfindlichsten Farben von Pellic, welche, was meistens vorkommt, während der Bearbeitung befeuchtet werden. Um dies Flecken zu beseitigen, bediene man sich der COLLA SCHAYÉ, indem man die befeuchteten Stellen damit bestreicht, reibt sie wieder mit dem Finger ab, nachdem sie gut getrocknet ist, wobei die Flecken verschwinden (2320)

Clubs Schayé

(Gesetzlich bewilligt durch Patent-Karte No. 26 vom 12. Juni 1912) 2608 Für Regenmäntel sowie Regenschirme mit silbernen und goldenen Griffen, für Herren und Damen. Meine Clubs sind vorteilhafter als alle übrigen, da ausser andern, aus den Prospekten ersichtlichen Gewinnen die Auslosung nach dem Zeichenplan (Dezenas) erparaten ungleichen Nächste Handterzerballen (Centenas) bei Wiederholung derselben Nummer gewinnt die nächstfolgende. Auf Verlangen werden Prospekte überallhin gratis zugesandt.

Henrique Schayé - Avenida Rio Branco 17 - Rio de Janeiro

Telephon 762 National-Fabrik für Artikel aus Gummi-Stoffen. Telephon 762

Dr. Nunes Cintra

ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten. Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten. Wohnung: Rua Duque de Caxas N. 30-B. Sprechstunden: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang v. d. Rua do Oco Alfredo 4, S. Paulo. 2127 Spricht deutsch.

Dr. G. Barnsley Zahnarzt

Gebisse aus vulkanisiertem Kautschuk innerhalb 2, aus Gold innerhalb 4 Tagen. Kontrakt-Arbeiten nach Uebereinkunft. Palacete Lara Rua Direita 17 - São Paulo. Eing. Rua Quintino Bocayuva 4

Tüchtiger Verkäufer

für grösseres Haus am Platze, wird ein tüchtiger Verkäufer gesucht. Kenntnisse der port. Sprache erforderlich. Schriftl. Off. unter Angabe der Referenzen an Schmilt, Caixa do Correo 101, S. Paulo (2791)

Sehmuck, Uhren, Brillanten, Edelsteine, echte Orient-Perlen etc. etc.

zu ungewöhnlich billigen Preisen in Casa Financial. Rua do Rosario 13 - São Paulo. Grosses Haus. Jede Arbeit kann nach Wunsch in der eigenen Werkstatt hergestellt, oder aus den allerneuesten Katalogen, die jeden Monat von Europa kommen, ausgewählt werden. Besuchen Sie Casa Financial. Verkauf, auch in den Lungen - tonio Prado (früher) - Largo

Henrique Schayé - Avenida Rio Branco 17 - Rio de Janeiro

Telephon 762 National-Fabrik für Artikel aus Gummi-Stoffen. Telephon 762



„Gegen Kopf- und Zahnschmerzen, bei Erkältungskrankheiten, Influenza, Rheumatismus, gegen Katzenjammer geben die Original-Aspirin-Tabletten in Tuben zu 20 Tabletten à 1/4 Gramm ausgezeichnete und sichere Resultate. Verlangen Sie ausdrücklich die echten Tabletten mit dem Bayer-Kreuz und weisen Sie Nachahmungen zurück.“

Recebedoria de Rendas da Capital 2. Seção

Gebäude- u. landwirtschaftliche Immobilien-Steuer

Ueber Auftrag des Herrn Dr. A. Pereira de Queiroz, Administrador desta Recebedoria, mache ich bekannt, dass über Anordnung S. Excellenz, des Herrn Tr. Secretario da Fazenda, die Frist bis zum 31. ds. Mts., verlängert wird, innerhalb welcher man ohne Strafe die Gebäude- u. landwirtschaftliche Immobilien-Steuer bezahlen kann. Ist nach Ablauf dieser Frist die Steuer nicht beglichen, so wird eine Strafe von 10% eingehoben. Um dem Publikum entgegenzukommen, wird die Section von morgens 9 Uhr an die Steuerzahler erwarten. Recebedoria da Capital, 10. Juli 1912. Ober Chef der 2. Seção M. A. Vallim

Man wählt das Bessere.

Aristides Americo de Magalhães, Doktor der Medizin und Pharmaceutik an der Fakultät unseres Staates, Major, Arzt dritter Klasse im Sanitätskorps der Armee etc. Ich bestätige, daß ich in meiner Klinik das „Elixir de Nogueira, Salsa, Caroba u. Guayaco (Jodurad)“, ein Rezept des Pharmaceuten João Silva da Silveira verwendet habe. Ich erzielte damit ausgezeichnete Resultate, da es eines der besten Purgantia mit prompter Blutreinigung ist. Ich bestätige dieses auf meinen Doktorgrad. Dr. Aristides Americo de Magalhães. Die Unterschrift würde von mir legalisiert, Bahia, den 6. Juni 1908, was ich hiermit bekrunde: Afonso Pedreira da Cerqueira. In allen Apotheken und besseren Drogerien der Stadt zu haben. 2)

Schweizer Hilfsverein Helvetia São Paulo

Die ordentliche Quartalsversammlung findet am 20. Juli, abends 8 1/2 Uhr in den Räumen der Pens on Suisse, Rua Brigadeiro Tobias N. 1 statt. Um zahlreiche Beteiligung ersucht. DER VORSTAND.

Tagessordnung.

1. Verlesung des letzten Protokolls
2. Bundesrat
3. Vers. jed. nes

N. B. Sollten zur ersten Einberufung nicht genügend Mitglieder erschienen, so ist eine zweite Einberufung auf 9 Uhr abends vorgesehen, welche dann bei jeder Beteiligung beschlussfähig ist. (2190)

Deutsches-Evangelisches-Internat Rio Claro.

Hauptsächlich für Mädchen; Aufnahme von Knaben nur bis zum 14 Jahre. Unterricht in allen Schulfächern, sowie in Sprachen, Handarbeit und Musik. Sämtliche Lehrer in deutschen Staatsseminaren, respektive Frauenarbeitschulen ausgebildet, für sprechen besondere Sprachlehrer. Pensionspreis pro Monat, einschliesslich Schule und Handarbeit 144.00. Sprachen und Musik müssen besonders bezahlt werden. Nähere Auskunft erteilt Pa. Tor Th. Köhl.

Baumwoll-Garne in verschiedenen Nummern und für diverse industrielle Verwendungen.

Jede Stärke und Qualität zu haben. Baumwoll-Weberei della Salute. Bureau: Rua São Bento N. 35 - Sobrado. Depot: Rua 25 de Março N. 4 - São Paulo. Pereira, Estefno & Cia.

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23 São Paulo

CASA LUCILLUS

Geräucherter Lachs, Bücklinge, Lachs-Heringe, Delikatess Heringe, Bismarck-Heringe, Matjes-Heringer, Kronen-Hummel, Mayonaise. Rua Direita N. 55-B São Paulo

Ehepaar gesucht

für eine englische Familie. Die Frau hätte die Küche zu führen, der Mann den Garten zu pflegen. Gueter Lohn, wenn die Leistungen entsprechen. Nur in genannten Fächern gut Versierte wollen sich melden. Rua Itapetra N. 1 (Avenida Paulista) S. Paulo. 2798

Zu kaufen gesucht

ein kompl. fotogr. Apparat 12x18 mit Objectiv Goertz Anastigmat. Näheres: Rua Seminario 35, S. Paulo. 2805

Gesucht

eine Wäscherin, die auf Tagesarbeit ins Haus kommt. Avenida Pau ista N. 91. S. Paulo. 2806

Pianos. RONISCH

os melhores e mais resistentes. 26 annos de importação para o Brazil. Casa Bevilacqua. Rua Direita 17 São Paulo

Zur gefl. Beachtung.

Teile hierdurch mit, dass ich während der nächsten Wintermonate jeden Werktag ausser Donnerstag in meinem Konsultorio, Largo S. Francisco de Paula N. 14, zu sprechen bin. Hans Schmidt, Deutscher Zahnarzt, Rio de Janeiro 2767

Zu kaufen gesucht

ein kompl. fotogr. Apparat 12x18 mit Objectiv Goertz Anastigmat. Näheres: Rua Seminario 35, S. Paulo. 2805

Gesucht

eine Wäscherin, die auf Tagesarbeit ins Haus kommt. Avenida Pau ista N. 91. S. Paulo. 2806

Sehmuck, Uhren, Brillanten, Edelsteine, echte Orient-Perlen etc. etc.

zu ungewöhnlich billigen Preisen in Casa Financial. Rua do Rosario 13 - São Paulo. Grosses Haus. Jede Arbeit kann nach Wunsch in der eigenen Werkstatt hergestellt, oder aus den allerneuesten Katalogen, die jeden Monat von Europa kommen, ausgewählt werden. Besuchen Sie Casa Financial. Verkauf, auch in den Lungen - tonio Prado (früher) - Largo

Henrique Schayé - Avenida Rio Branco 17 - Rio de Janeiro

Telephon 762 National-Fabrik für Artikel aus Gummi-Stoffen. Telephon 762

Sehmuck, Uhren, Brillanten, Edelsteine, echte Orient-Perlen etc. etc.

zu ungewöhnlich billigen Preisen in Casa Financial. Rua do Rosario 13 - São Paulo. Grosses Haus. Jede Arbeit kann nach Wunsch in der eigenen Werkstatt hergestellt, oder aus den allerneuesten Katalogen, die jeden Monat von Europa kommen, ausgewählt werden. Besuchen Sie Casa Financial. Verkauf, auch in den Lungen - tonio Prado (früher) - Largo

Henrique Schayé - Avenida Rio Branco 17 - Rio de Janeiro

Telephon 762 National-Fabrik für Artikel aus Gummi-Stoffen. Telephon 762

Sehmuck, Uhren, Brillanten, Edelsteine, echte Orient-Perlen etc. etc.

zu ungewöhnlich billigen Preisen in Casa Financial. Rua do Rosario 13 - São Paulo. Grosses Haus. Jede Arbeit kann nach Wunsch in der eigenen Werkstatt hergestellt, oder aus den allerneuesten Katalogen, die jeden Monat von Europa kommen, ausgewählt werden. Besuchen Sie Casa Financial. Verkauf, auch in den Lungen - tonio Prado (früher) - Largo

Henrique Schayé - Avenida Rio Branco 17 - Rio de Janeiro

Telephon 762 National-Fabrik für Artikel aus Gummi-Stoffen. Telephon 762

Sehmuck, Uhren, Brillanten, Edelsteine, echte Orient-Perlen etc. etc.

zu ungewöhnlich billigen Preisen in Casa Financial. Rua do Rosario 13 - São Paulo. Grosses Haus. Jede Arbeit kann nach Wunsch in der eigenen Werkstatt hergestellt, oder aus den allerneuesten Katalogen, die jeden Monat von Europa kommen, ausgewählt werden. Besuchen Sie Casa Financial. Verkauf, auch in den Lungen - tonio Prado (früher) - Largo

Henrique Schayé - Avenida Rio Branco 17 - Rio de Janeiro

Telephon 762 National-Fabrik für Artikel aus Gummi-Stoffen. Telephon 762

MAISON DE BLANC * Adolpho Eisendecker & Co.

N. 46 - Rua Sebastião Pereira N. - 46 S. Paulo

Um zugshalber: Grosser Ausverkauf

Gestrickte Damen-Paletots, Blusen, Pellerinen, Baumwollene Flanelle etc., etc. zu reduzierten Preisen.

Anfang des Ausverkaufs am 15. Juli

Anfang des Ausverkaufs am 15. Juli

Vorläufige Anzeige.

Pedro van Tol, holländischer Zahnarzt, beehrt sich dem p.t. Publikum zur geneigten Kenntnis zu bringen...

Hotel et Pension Suisse

Rua Brigadeiro Tobias 1 São Paulo Rua Brigadeiro Tobias 1 empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Loteria de S. Paulo

Unter Aufsicht der Staatsregierung, um 3 Uhr nachmittags im Ziehungssaal Rua B. de Paranaicaba 10, S. Paulo...

40 Contos

Ganzes Los \$1600. Teillos \$990. Loose werden in allen Lotteriegeschäften verkauft...

ARP & Co.

Grosses Lager in Nähmaschinen der bekanntesten Fabriken

Gritzner & New Home

sowie der registrierten Marken: Vibratoria, Oscillante, Rotatoria, Familia und A Ligeira...

Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa: Laura 1. August, Eugenia 21. August...

Francesca

geht am 24 Juli von Santos nach Rio, Las Palmas, Malaga, Neapel u. Triest.

Laura

geht am 19. Juli von Santos nach Montevideo u. Buenos-Aires.

Kaiser Franz Josef I.

von 16000 Tinnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 20. Oktober von Santos (21. Oktober von Rio) nach Teneriffa, Barcelona, Neapel und Triest...

Rombauer & Comp

Rua Visconde de Inhauma 84 - Rua 11 de Junho N. 1 - RIO DE JANEIRO SANTOS

Giordano & Comp

S. PAULO - LARGO DO THEOURO 1

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Passagier-Dienst: Cap Verde 15. September, Cap Roca 29. September...

Belgrano

Kommandant E. Luttinghausen geht am 26. Juli von Santos nach Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Leixões, und Hamburg

Soeben eröffnet!

Diaria von Rs. 12\$000 an aufwärts

Vorherige Anmeldungen unerlässlich

E. Johnston & Co., Limited

Rua Frei Gaspar 12, SANTOS - Rua Alvares Penteado 21 (sob.) S. Paulo.

Schienen und rollendes Material

für Bahnen aller Spurweiten: Stahlmuffenrohre für Wasserleitungen, Dampfmaschinen - Lokomobilen - Oelmotoren...

HAUPT & COMP.

Rio de Janeiro Rua da Alfandega 60 Caixa 766 São Paulo Rua da Boa Vista 4 Caixa 750

Guarujá Grand Hotel

Soeben eröffnet!

Diaria von Rs. 12\$000 an aufwärts

Vorherige Anmeldungen unerlässlich

Lloyd Brasileiro Der Dampfer ORION

Lampor' & Holt Linie Der Dampfer BYRON

Companhia Nacional de Navegação Costeira. Wöchentliche Passagier-Dienste zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre...

Kgl. Holländischer Lloyd Koninklijke Hollandische Lloyd Der Schnelldampfer Zeelandia

Norddeutscher Lloyd Bremen Der Dampfer Würzburg

Lloyd Brasileiro Der Dampfer SIRIO

Lampor' & Holt Linie Der Dampfer TRINDAD

Companhia Nacional de Navegação Costeira. Der neue Dampfer ITAPURA

Kgl. Holländischer Lloyd Koninklijke Hollandische Lloyd Der Schnelldampfer Zeelandia

Norddeutscher Lloyd Bremen Der Dampfer Zeppenauer

Lloyd Brasileiro Der Dampfer LAGUNA

Lampor' & Holt Linie Der Dampfer F.S. Hamshire & Co.

Companhia Nacional de Navegação Costeira. Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere...

Kgl. Holländischer Lloyd Koninklijke Hollandische Lloyd Der Schnelldampfer Zeelandia

Norddeutscher Lloyd Bremen Der Dampfer Zeppenauer

Lloyd Brasileiro Der Dampfer LAGUNA

Lampor' & Holt Linie Der Dampfer F.S. Hamshire & Co.

Companhia Nacional de Navegação Costeira. Diese Dampfer sind extra für die Reise nach Südamerika gebaut...

Kgl. Holländischer Lloyd Koninklijke Hollandische Lloyd Der Schnelldampfer Zeelandia

Norddeutscher Lloyd Bremen Der Dampfer Zeppenauer

Lloyd Brasileiro Der Dampfer LAGUNA

Lampor' & Holt Linie Der Dampfer F.S. Hamshire & Co.

Companhia Nacional de Navegação Costeira. Diese Dampfer sind extra für die Reise nach Südamerika gebaut...

Kgl. Holländischer Lloyd Koninklijke Hollandische Lloyd Der Schnelldampfer Zeelandia

Norddeutscher Lloyd Bremen Der Dampfer Zeppenauer

Laxifix Das ideale Abführmittel schmeckt gut u. wirkt sicher...

José F. Thoman Konstruktor Rua 15 de Novembro N. 32

Mellin's Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhält hunderttausenden schwächlichen Kinder...

Behrend, Schmidt & Co. RIO DE JANEIRO Behrend & Schmidt

A. E. G. (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) Berlin. Beleuchtungs- und Kraftanlagen für Städte, Fabriken...

Import und Montage aller Arten von Maschinen für Fabriken, Fabrikstühle etc.

Kalksandsteine sind ohne Konkurrenz in Bezug auf Widerstandsfähigkeit, Urdurchlässigkeit und Dauerhaftigkeit.

Cia. Paulista de Tijolos de Calcareaos

Hortulania Paulista Blumen- und Samengeschäft

João Wolf Inhaber

LEITE "URSO" Com e sem assucar. A Salvação das crianças

Zum Hirschen Restaurant und Pension

Dr. Carlos Niemeyer Operateur u. Franconarzt

Jeden Sonnabend Frische Trüffel- und Sardellen-Leberwurst

Abraão Ribeiro Rechtsanwalt - Spricht deutsch

Lästiges Jucken. Diesem vorzüglichen Mittel wird nur ausserlich gebraucht...

GASTHAUS "Weisse Taube"

Perfekte Köchin für Familienbauern per sofort gesucht bei hohem Lohn.

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art aus den Werken von John Deere & Co. und Deere & Mansure Coy

Zahnärztliches Kabinett Dr. Ferdinand Worms

Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc

Fran Frieda Wendt deutsche diplomierte Hebamme

HERM. STOLTZ & Co. Rio de Janeiro: Avenida Rio Branco 66-74